

Bedrängungen , Verdrängungen

Die DDR war kein Witz. Die Zeit der DDR war eine Zeit der Witze. In und mit den Witzen wurde die Wahrheit über die Wirklichkeit artikuliert. Verdrängtes drängte in den Witzen hervor. Unsicherheit, Ungewissheit, Unaufrichtigkeit, Unaussprechliches produzierten mehr oder weniger amüsante, hilfreiche oder hilflose Witze. So auch in der Geschichte "zeit der witze", die der 1982 geborene Finn-Ole Heinrich geschrieben hat. Die Geschichte erzählt von Versuchen, psychologische Bedrängungen zu verdrängen, die die Folge einer physischen Behinderung sind.

Heinrich ist einer der 18 "jungen Autoren", die der Literaturredakteur des MDR, Michael Hametner, in dem Sammelband "zeit der witze" vorstellt. Gemeinsam ist den Beteiligten, dass sie "zumeist" um die Dreißig sind, dass sie "das Deutsche Literaturinstitut nicht nur von außen kennen. Weitere, weitergehende Gemeinsamkeiten gibt es kaum, sofern unberücksichtigt bleibt, dass sämtliche Arbeiten Prosatexte sind. Arbeiten, die experimentelles Erzählen, mit und ohne surreale, mit und ohne phantastische Elemente probieren. Arbeiten, die sorglos sogar manieristische Attitüden kultivieren. Solche Stücke sind schnell zu erkennen, nicht so schnell zu lesen, doch schnell wieder zu vergessen. Wirkungsvoller, das heißt eher für die Erinnerung geeignet sind Texte, die existenzielle Ereignisse eindringlich in vielfach variiert traditioneller Weise erzählen.

Ohne Einschränkung gilt das für Heinrichs Beitrag, für Katharina Schwanebecks "april" und Clemens Meyers "rotkäppchen". Das ist Literatur, die nicht durch effektheischendes Literarisieren auffallen will, sondern substanzielle literarische Unterhaltung ist. Führt Meyer aus dem Band hinaus, führt der ältere und arrivierte Uwe Tellkamp die Anthologie an. Meyer und Tellkamp machen die Zugpferde. Das ist so offen zu sagen. Ohne Witzelei. Frei davon ist auch, was der Ich-Erzähler in der berührend-bewegenden Titelgeschichte "zeit der witze" bekennt: "Ich will kein Mensch sein, der vor einer Behinderung flieht. Ich mag so einen Menschen nicht. Ich bin so ein Mensch."

Bernd Heimberger 09.03.2009

Quelle: www.literaturmarkt.info